

SIMPLE

SPRACHMITTLUNG IN DER GESUNDHEITSVERSORGUNG



TransVer

Ressourcen-Netzwerk
zur interkulturellen Öffnung

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Gesundheit

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Zwischen Hoffnung und Unsicherheit

Nutzung, Akzeptanz und Implementierung digitaler Sprachmittlung im Gesundheitswesen

Zwischenergebnisse des SIMPLE-Projekts „Sprache öffnet Türen“

Aferdita Suka und Asita Behzadi, Kontakt: <https://simple-sprachmittlung.de/>

30. September 2025, Online-Fachgespräch „Digitale Sprachmittlungs-Tools im Krankenhaus – Zwischen Innovation und Versorgungsrealität“

Ausgangslage: Sprachmittlung in der Gesundheitsversorgung (Schwerpunkt digitale Lösungen)

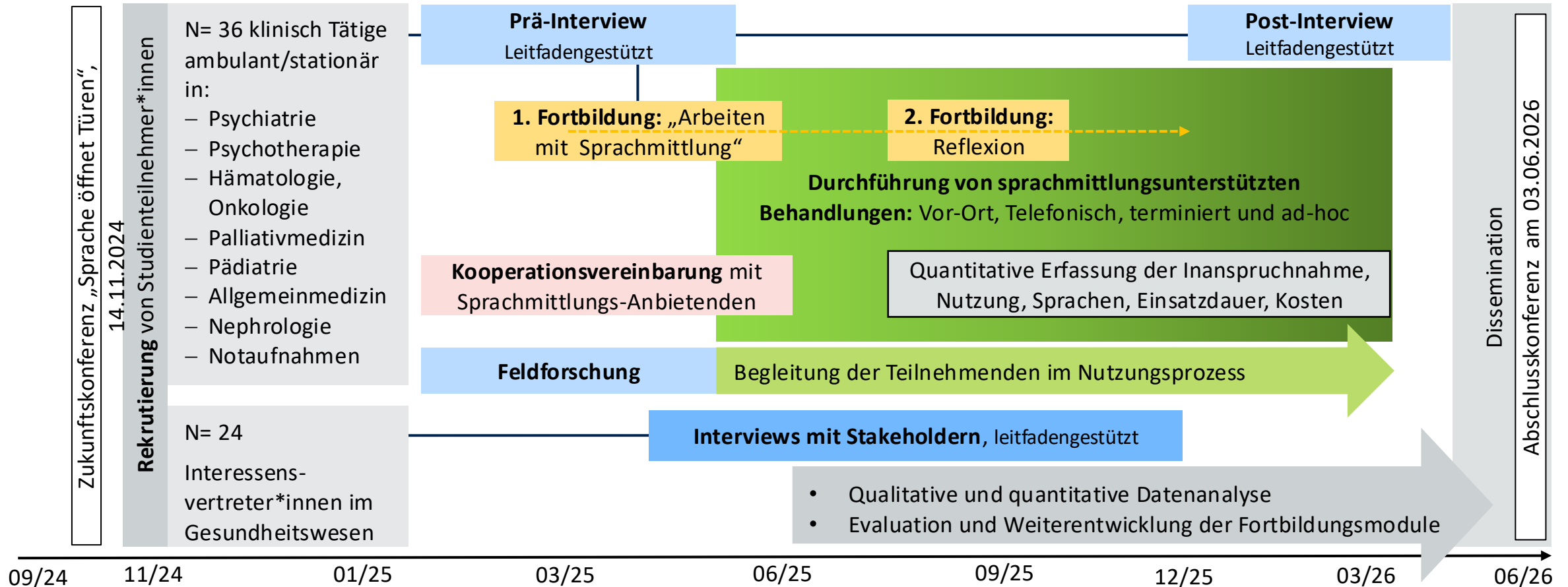
- **Sprachbarrieren als Versorgungsdefizit**
- **Keine systematische Integration** von Sprachmittlung in der Versorgung
- Keine gesetzliche Verpflichtung und keine bundesweite Finanzierung
- **Insellösungen und informelle Praktiken** dominieren
- **Standard/Routine:** Angehörige, Laiendolmetscher*innen, ungeprüfte digitale Tools

SIMPLE-Projekt „Sprache öffnet Türen“ (Laufzeit 08/24-12/25... 06/26)

Ziel: Praxisorientierte Implementierung von Sprachmittlung im Gesundheitswesen

- I. Analyse der Nutzung und exemplarische Implementierung von Sprachmittlungsleistungen
- II. Zertifizierte Fortbildungen für medizinisches Personal
- III. Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit

SIMPLE Studiendesign (Stand 04-01-2026)



Frage im Interviewleitfaden:

*Welche Erfahrungen haben Sie
mit Sprachmittlung?*

*... Erfahrungen mit
Übersetzungs-Apps und -KI?*

Nutzung und Akzeptanz?

- Notlösung bei Versorgungsdruck trotz Datenschutzbedenken
- Informell, über private Geräte, v.a. der Patient*innen/Angehörige: »(...) die dann mit ihrem Privathandy vor mir stehen. «
- Patient*innen nutzen Tools als Selbstermächtigung
- Technologischer Optimismus trifft auf Unsicherheit und fehlende technische Ausstattung
- Nutzung ist Hinweis auf strukturellen Mangel an professioneller Sprachmittlung

» Gerade bei den ukrainischen Patientinnen (waren) die Kollegen irgendwie so total glücklich über KI Varianten, wie schnell sie jetzt quasi Diagnosen übersetzen können, Arztbriefe übersetzen können und ich sag mal, **der Datenschutz hinten ansteht.** «

» Wenn der Datenschutz da ist, würde ich denken, das kann die Zukunft sein. «

Implementierung digitaler Sprachmittlung?

- **Individuelle, nicht institutionell geregelte Nutzung**
- **Häufigster Einsatz:** Google Translate; "Phrasenbuch" und Anamnese-Apps bislang selten in der Anwendung
- **Fehlende Standards, Finanzierung, Hardware - Verfügbarkeit** hemmen systematische Einführung
- Tools werden nicht systematisch setting- und kontextabhängig eingesetzt

» ...wenn da halt niemand mit dabei ist und ich merke, ich kriege es irgendwie so nicht hin, da benutze ich den Übersetzer von Google Translate. Was natürlich ja auch nicht besonders toll ist, weil Datenschutz ... Aber ich denke dann immer, **okay, bevor ich gar nichts habe**, dann will ich es lieber so machen. «

Versorgungsqualität?

- **Zuverlässigkeit variiert kontextabhängig** (Unzufriedenheit mit Apps besonders bei komplexen / sensiblen Situationen)
- **Zwischentöne, nonverbale Hinweise**, kulturelle Nuancen, **kontextuelle Anpassungsfähigkeit** wichtig
- Apps / KI erschweren Vertrauen & Anamnesetiefe
- **Risiken**: Fehlinterpretation, mangelnde Empathie/Berufsethik, Datenschutz, **Verantwortung?**

» Und das ist, finde ich, für so einfache Sachen wirklich eine große Hilfe. Aber natürlich, wenn es jetzt um eine Vermittlung einer schlechten Nachricht geht (...) ist das definitiv nicht ausreichend. «

» Ich hatte einen Patienten, der saß im Wartebereich und hat mit Google Translator mir gezeigt, weshalb er kommt. [...] Und da stand: ‚Ich sitze hier in der Oper in der letzten Reihe. bin ich hier richtig?‘«

Forschungsbedarf

- (improvisierte) Nutzung nimmt zu, Evidenz fehlt jedoch, v.a. Erfahrung in der (systematischen) Implementierung
- Standardisierte Verfahren zur Bewertung sind wichtig
- Es braucht best practice Beispiele in der Implementierung
- Gefahr: vorschnelle Ablehnung oder unkritische Einführung
- Dringend nötig: Forschung zu Sicherheit, Wirksamkeit, langfristigen Outcomes und vertiefte Analysen insbesondere im Bereich der psychischen Gesundheit

Fazit und Ausblick

- Digitale Tools werden bereits genutzt – jedoch ohne klare Regelung
- Rasante Software, aber langsame Strukturen. Es droht eine Schieflage in der Implementierung
- Handlungsbedarf: Standards und rechtliche Rahmenbedingungen für den ergänzenden Einsatz; Schulungen für Fachkräfte sowie Bereitstellung **geprüfter** digitaler Tools; Evidenz schaffen
- Ziel: Etablierung einer indikationsgerechten Nutzung (**kontextsensitive Steuerung**) von Sprachmittlungsmodulen, die bedarfsgerecht kombinierbar sind und eine qualitätsgesicherte Integration in die Regelversorgung gewährleistet